

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Maribor, Nr. 2674) auch Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Maribor, Nr. 2024) : Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beifügen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 25 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Nach der Ernennung beurlaubt Gebührenloser Urlaub Strafella bis zur definitiven Erledigung der Ehrenbeleidigungslage

(Siehe zunächst Seite 2).

WM. Wien, 3. Oktober.

Wie bereits berichtet, wurde der Grazer Vizebürgermeister Dr. Strafella zum Generaldirektor der Bundesbahnen ernannt. Sein Fall war auch der unmittelbare Anlaß für den Sturz des Bundeskanzlers Dr. Schober, der sich geweigert hatte, Strafella auf diesen Posten zu berufen, solange in seiner Berufung gegen das Urteil in der Angelegenheit der „Arbeiter-Zeitung“ nicht die endgültige Entscheidung gefallen ist.

Die Öffentlichkeit nimmt größtenteils gegen die Berufung Dr. Strafella auf den Posten eines Generaldirektors der Bundesbahnen Stellung. Sogar ein Regierungsmitglied, der Vertreter der Heimwehr im Kabinett, Justizminister Dr. Hueber äußerte sich abfällig über diese Angelegenheit. Er erklärte, daß jemand in Deutschland Häuser ankaufe, komme auch anderswo vor. Allein eine solche Person dürfe nicht im öffentlichen Leben eine Rolle spielen. Denn die Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens müssen den Rücken frei haben.

Unter dem Druck der Verhältnisse — den Fall Strafella nützen jetzt auch die Sozialdemokraten in der Wahlagitacion mit großem Erfolg aus — sahen sich die Regierungskreise genötigt, die Affäre vorläufig dadurch aus der Welt zu schaffen, daß Dr. Strafella der Vorschlag gemacht wurde, bis zur endgültigen Vereingung des Ehrenbeleidigungsprozesses gegen die „Arbeiter-Zeitung“ einen Urlaub ohne Anspruch auf Bezüge anzutreten. Dr. Strafella hat diesem Vorschlag zugestimmt und hat bereits einen unbefristeten Urlaub angetreten.

Ein Jahr „Jugoslawien“ Zum 3. Oktober 1930.

Das Staatsleben Jugoslawiens bekam am 6. Jänner 1929 seinen Inhalt. Vor einem Jahre, am 3. Oktober 1929 bekam es seine Form und die Einteilung in neun Banate war der Ausdruck des systematischen Willens zum Aufbau. Die gesetzliche Fixierung des Staatsnamens „Jugoslawien“ wurde zum Symbol. Der Name, der von jeher an Stelle der so schwer auszusprechenden alten Bezeichnung gebraucht wurde, war mit einem Male Idee, Programm, Ausdruck des Volkswillens, wirtschaftliche Notwendigkeit und das Ziel jahrelanger Kämpfe um die innere Selbstständigkeit wurden getront durch den positiven Willen des Königs, dessen klarer Wille genau die Schwächen des alten Systems erkannte hatte.

Heute, ein Jahr nach Beginn des Programmes „Jugoslawien“ ist dieser Staat so weit, daß er nicht nur vor den patriotischen Brüllen der Märtyrer und Kämpfer bestehen kann. Jugoslawien ist heute mehr als je, besser gelagert aber erst heute europäischer Faktor, ein Faktor des Aufbaus und ein Faktor der positiven Wirtschaft Europas geworden, mit dem Europa rechnet und zu dem es Vertrauen hat.

An die Stelle der Divergenz zahlloser Separatismen ist ein einheitlicher Gedanke getreten. An die Stelle spekulativer Unsicherheit und Abhängigkeit prestigepolitisch eingestellter Einzelstaaten ist der Wunsch des Volkes nach Fortschritt, nach Freiheit und nach Einheitlichkeit getreten. Höher, als die innere Anerkennung ist die äußere Anerkennung der nächstern denkenden Welt zu schätzen, die in Jugoslawien heute nicht mehr das Pulverfaß Europas steht, sondern ein modernes, real und fortschrittlich denkendes Staatengebilde, mit einer dem inneren und äußeren Frieden zustrebenden, in sich einigen Volksmasse, die von gemeinsamer Sehnsucht, von gemeinsamen vergangenen Leiden und von gemeinsamer Liebe zum Staate zusammengehalten ist.

Die Periode der inneren Versahrenheit ist abgeschlossen und die Geschichte späterer Zeiten, die nicht mehr von den Flammen der Einzelaktionen geblendet sein wird, wird sie wohl als Fegefeuer bezeichnen, durch das ein Volk von 12 Millionen gehen mußte, um den Grad des inneren Verbundenseins zu erreichen, den Jugoslawien heute erreicht hat. Der 3. Oktober ist ein Meilenstein auf dem Wege Jugoslawiens, dessen Wälder die Vergangenheit und sich selbst überwunden haben. Heute, am ersten Gebenktage kann man sagen, daß das Werk gelungen ist.

Reorganisation der Militärakademie.
Dieser Tage wurde an der Beograder Militärakademie das neue Schuljahr eröffnet. Die Anstalt erhält außer den vier Jahrgängen noch zwei Vorbereitungsjahrgänge, in welche Absolventen der vierten Mittelschulklasse aufgenommen werden. Die Reorganisation der Militärakademie erfährt in dem Sinne eine Veränderung, daß die Bglinge das halbe Jahr mit praktischen Übungen verbringen. Nach Beendeten zweiten Jahrgang werden die Kadetten einzelnen Truppenkörpern zugeteilt, um sich für die verschiedenen Waffengattungen zu spezialisieren.

Adriaverkehrskonferenz

WM. Pilsen, 3. Oktober.

Die fünfte internationale Adriaverkehrskonferenz wurde vormittags hier eröffnet. An der Konferenz, die den Zweck verfolgt, den Verkehr mit den Adriahäfen zu regeln und neue Richtlinien festzusetzen, nehmen Vertreter Polens, Jugoslawiens, Österreichs, Italiens, Ungarns und der Tschechoslowakei teil. An den Beratungen sind auch die Donau-Adria-Bahn (vormals Südbahn-Gesellschaft) sowie die Triester Schiffahrtsgesellschaften „Triepter Lloyd“ und „Cosulich“ vertreten. Die Besprechungen werden bis 6. d. dauern.

Die Besprechungen werden bis 6. d. dauern.

Demonstrationen gegen Briand

RD. Paris, 3. Oktober.

Außenminister Briand und Handelsminister Laniel sind gestern abends aus Genf her eingetroffen. Da man Demonstrationen seitens der Royalisten befürchtete, war der ganze Bahnhof und der Platz vor demselben von Polizeieinheiten streng bewacht. Trotz aller Sicherheitsvorkehrungen gelang es einem Royalisten, bis zu Briand vorzudringen und ihm zuzurufen: „Schurke! Du bringst uns den Krieg! Du vergiftet unsere Kinder mit Teufelsgas!“

Der Demonstrant ist ein 35-jähriger Arbeiter.

chitekt, ein Schwerinvalid, der wegen seiner Taten im Weltkrieg den Orden der Ehrenlegion erhalten hat. Der Mann wurde sofort verhaftet. Die Menge bereitete angesichts dieses Zwischenfalls Briand begeisterte Ovationen.

Als der Außenminister zu seinem Autoschritt, versuchte eine starke Gruppe von Royalisten gegen ihn eine Demonstration zu organisieren, was jedoch die Polizei verhinderte. Etwa 40 Royalisten wurden verhaftet, doch noch im Laufe der Nacht wieder auf freien Fuß gesetzt.

8000 Mordeten ermordet

Peking. Vor einem Monat wurde die Stadt Pihien im Süden der Provinz Kansu (Nordchina) von Räubern überfallen. Die Einwohner der Stadt setzten zwar den Angriffen der Räuber tapferen Widerstand entgegen, mußten sich aber schließlich nach vier Wochen ergeben. Die Räuber plünderten die Stadt und ermordeten 8000 Einwohner. Sie verschonten nur die jungen Mädchen, deren nun in der Gefangenschaft der Räuber ein sehr trauriges Schicksal harret.

Ein inieffanter historischer Fund

Prag, 2. Oktober.

In der Gemeinde Szinye-Svina bei Eperjes wurde ein interessanter historischer Fund gemacht. Unter der im 13. Jahrhundert erbauten Kirche wurden die Überreste der Opfer des Eperjeser Bluttribunals ausgegraben, die im Jahre 1687 von dem unter der Leitung des kaiserlichen Generals Graf Anton von Caraffa stehenden Blutgericht geköpft und gewürfelt wurden. Vierundzwanzig der vornehmsten Bürger der Stadt Eperjes wurden damals hingerichtet. Den Angehörigen der Opfer gelang es unter Gefährdung ihres eigenen Lebens, die Überreste einiger Leichen zu bergen und diese unter der Kirche heimlich zu beerdigen.

Eine Kommission, die nun an dieser Stelle die Ausgrabungen vornahm, hat tatsächlich zwei Schädel ohne Rumpf und vier Stellette, darunter drei ohne Schädel zutage gefördert.

Einstellung der Schnellzüge Beograd—Sarajevo.

Die Bahnverwaltung hat das auf der Schmalpurlinie Beograd—Sarajevo über Cadat und Uzice verkehrende Schnellzugpaar wegen ungenügender Frequenz mit 1. Oktober eingestellt. Statt dessen verkehrt in den Wintermonaten ein beschleunigtes Personenzugpaar, das die Strecke Beograd—Sarajevo in nicht ganz 14 Stunden bewältigt.

Der erste jugoslawische Tonfilm.

Der Zagreber Vertreter des amerikanischen Filmhauses „Paramount“ erklärte, die Pariser Filiale der Pariser Unternehmung beabsichtige, demnächst zwei jugoslawische Tonfilme zu drehen. Das Sujet wird dem Werk eines jugoslawischen Dramatikers entnommen. Mitwirkende werden ausschließlich prominente jugoslawische Bühnenkünstler sein.

Ein 18-jähriger zum Tode verurteilt.

Donaubrück. Das Donaubrücker Schwurgericht verurteilte den 18-jährigen Tischler Schulte aus Mün-

chen im Kreise Burg wegen vollendeten Mordes, begangen an der 27-jährigen Dienstmagd Anna B. zum Tode und dauernder Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Zwischen Schulte und der Ermordeten bestand ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Um sich den Verpflichtungen zu entziehen, erdrosselte Schulte seine Geliebte und täuschte Selbstmord vor.

Eine Schreibmaschine mit tausend Typen.

Nach 5 Jahren komplizierter Experimente und unzähliger Proben gelang es endlich, eine Schreibmaschine für die japanische Sprache fertigzustellen. Die Schreibmaschine besitzt 4 Klaviaturen und insgesamt tausend Typen. Der Unterricht an dieser Schreibmaschine soll angeblich ein paar Jahre in Anspruch nehmen.

Verbot aller kommunistischen Organisationen in Finnland.

Kopenhagen, 1. Oktober. (Telunion). Nach Meldungen aus Helsingfors ist im finnländischen Innenministerium, anscheinend im Zusammenhang mit den heute und am Donnerstag stattfindenden Reichstagswahlen, am Dienstag ein Verbot aller kommunistischen Organisationen ausgesprochen worden.

Auswanderung nach Amerika bedeutend erschwert.

Angeichts der großen Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten erhielten die amerikanischen Konsuln im Auslande die Weisung, bei der Ausstellung von Sichtvermerken die Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes strengstens zu beobachten, um dadurch die Anflutungen in der Union soweit als möglich zu verhindern. Künftighin dürfen nur jene Ausländer in die Vereinigten Staaten einwandern, die dort Verwandte besitzen, von deren Erhaltung sie abhängig sind und die zur Erhaltung der Familienangehörigen nötigen Mittel in genügendem Maße nachweisen können.

Invaliden-Tombola

Sonntag, den 5. Oktober um 14 Uhr Trg svobode.

Börsenberichte

Zürich, 3. Oktober. Devisen: Beograd 9.1285, Paris 20.225, London 25.03 drei Achtel, Newyork 515.25, Mailand 26.09, Prag 15.29, Wien 72.75, Budapest 60.20, Berlin 122.66.

Sjubljana, 3. Oktober. Devisen: Berlin 1344.50, Budapest 988.50, Zürich 1005.90, Wien 707.27, London 274.30, Newyork 56.365, Paris 221.60, Prag 167.57, Triest 205.55.

Im Zeichen des Wahlkampfes

Gemeinsame Regierungslisten für die Wahlen — Strafflos Ernennung vollzogen — Geschlossene Front der Opposition?

Wien, 3. Oktober.

Großes Aufsehen rief eine Meldung der „Frankfurter Zeitung“ hervor, wonach eine Reihe von prominenten Heimwehren aus dem Bundespräsidenten Miklas eine Eingabe gerichtet habe, im Falle eines Wahlsieges der Sozialdemokraten die Wahlen nicht zu bestreiten, sondern entgegen den verfassungsmäßigen Bestimmungen ein Direktorium mit weitgehenden Vollmachten einzusetzen, welches die Regierungsgeschäfte zu besorgen hätte. Der Bundespräsident habe eine solche Forderung nach Einführung der Diktatur im Falle einer Wahlniederlage der Heimwehren abgelehnt, doch habe er die Zusicherung gegeben, er werde bei der Neubestellung der wichtigsten Stellen in der Staats- und Landesverwaltung die Wünsche der Heimwehren weitestgehend berücksichtigen und an diese Posten nur deren Anhänger berufen.

Im Wahlkampf werden, wie aus österreichischen und reichsdeutschen Quellen verlautet, auch zahlreiche nationalsozialistische Agitatoren mitwirken, zu welchem Zweck Hitler seine besten Redner nach Österreich senden werde. Uebrigens ist die nationalsozialistische Bewegung auch in einigen Gegenden Ober- u. Niederösterreich stark verbreitet.

Für die bevorstehenden Wahlen werden gemeinsame Kandidatenlisten für die Christlichsozialen und die Heimwehren aufgestellt werden. Nur in jenen Gebieten, in denen die Heimwehrenhänger größtenteils nicht Mitglieder der christlichsozialen Partei sind, wie in Kärnten, Steiermark und im Burgenland, werden die Heimwehren mit eigenen Kandidatenlisten auftreten.

Der erste Vorstoß der Opposition, der Großdeutschen, den Großdeutschen und Sozialdemokraten, die sich angesichts der Maßnahmen der Regierung immer mehr zu einer geschlossenen Front zusammenschließen, ist gestern abends im ständigen Ausschuss des Nationalrates, der nach der Auflösung des Parlaments die Kontrolle der Regierung darstellt, erfolgt. Zur Verhandlung kam ein Antrag der Regierung, als Wahltag den 9. November festzusetzen. Die Opposition hatte dagegen nichts einzumenden, sie stellte jedoch einen Misstrauensantrag für die Regierung und den Antrag, das Kabinett wegen seiner verfassungswidrigen Tätigkeit des Amtes zu entheben. Da die christlichsozialen Mitglieder des Ausschusses in der Minderheit waren, hätte eine Abstimmung mit der ersten Niederlage der Regierung enden müssen. Deshalb ließ der Obmann Dr. G ü r t-

ler eine Abstimmung nicht zu, mit der Motivierung, der Ausschuss sei für die Verhandlungen dieser Art nicht zuständig. Dagegen wurde der Antrag, die Wahlen am 9. November vorzunehmen, angenommen.

Aus unterrichteten Kreisen verlautet, die Opposition befaßt sich mit dem Gedanken, der geschlossenen Front der Regierungsminderheit, bei den Wahlen eine gleiche Front der Parlamentsmehrheit entgegenzustellen, um so eine Zersplitterung der Stimmen zu vermeiden.

Die Heimwehren erließen einen vom Fürsten Starhemberg und dem Landesführer der steiermärkischen Heimwehren Doktor Pfriemer unterzeichneten Aufruf, in dem sie u. a. betonen, die Heimwehr werde die Hand die sie einmal ans Staatsruder gelegt, nie wieder juridizieren.

Der neue Präsident der Bundesbahnen Dr. Dollfuß ernannte gestern abends den Grazer Vizebürgermeister Dr. Franz Georg Straßler zum Generaldirektor der Bundesbahnen. Gleichzeitig wurden auch die höheren Beamtenposten in der Bahnverwaltung mit Anhängern der Christlichsozialen und der Heimwehr neu besetzt.

den Diebstahl. Aus der Werkstätte ist alles verschwunden, was nur beweglich war.

Unbekannte Diebe sind auch in die Franziskanerkirche in Novomesto eingebrochen und haben dort Kirchengesetze im Werte von 100.000 Dinar gestohlen. Außerdem wurden auch alle Opferstöcke erbrochen und ausgeraubt. Die Diebe scheinen in der Richtung nach Zagreb gesücht zu sein.

In Dravograd ist vor einiger Zeit eine Kuhrevidemie ausgebrochen, die bisher 33 Todesopfer forderte. Acht Schüler der Volksschule sind erkrankt. Die Schulen wurden für zwei Wochen geschlossen.

In Novizza verübte ein 81-jähriger, völlig hilfloser Greis namens Stevan Palancic Selbstmord. Der Greis äußerte sich Bekannten gegenüber, daß er dieses Leben als unfähiger Mensch nicht mehr ertragen könne. Der Selbstmord des Greises verursachte große Ueberraschung.

Vor kurzer Zeit meldeten wir über das mysteriöse Verschwinden des Stationsvorstandes Dolag, das sich später als einfache Defraudation und Flucht herausstellte. Dolag wurde jetzt von seiner Frau und seinem Schwiegervater gefunden und überredet, sich selbst dem Gerichte zu stellen. Die beiden brachten ihn selbst bis zur Staatsanwaltschaft, wo er darauf hinwies, daß er sich selbst nie den Behörden gestellt hätte.

Rummel um Masaryk

Prag, 3. Oktober.

Einige Erklärungen des Präsidenten Masaryk, die dieser vor einigen Tagen im „London General Press“ gegeben hat, stehen im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses und riefen auch im Ausland großes Aufsehen und teilweise auch Unwillen hervor. Nach der Darstellung des genannten Journalisten hat Masaryk erklärt, es gebe in Europa zwei Gefahrenmomente, u. zw. den polnischen Korridor und Ungarn. Hinsichtlich Ungarns meinte der Präsident, die Tschechoslowakei wäre im Interesse des Friedens und der Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zu einer Grenzberichtigung gegenüber Ungarn bereit, doch könnte diese selbstredend nicht einseitig sein, da auch die Tschechoslowakei einen Zuwachs zu ihrem Gunsten beanspruchen würde.

Obwohl diese aufsehenerregende Erklärung Masaryks als Uebertreibung und Mißverständnis

nis des englischen Berichterstatters hingestellt wurde, konnte ihre Wirkung im In- und Auslande nicht verhindert werden. Besonders aufgebracht sind die Polen, die in den Erklärungen Masaryks einen Revanchehieb der Tschechoslowakei erblicken, da Polen unlängst einen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag mit Ungarn abgeschlossen hat und angeblich die Absicht habe, die Führung der kleinen Entente und des im Entstehen begriffenen mitteleuropäischen Agrarblocks an sich zu reißen.

Die ungarische Presse begrüßt selbstredend jenen Passus der Erklärungen Masaryks, worin dieser von Gebietsabtretungen zugunsten Ungarns spricht. Dagegen sind die Slowaken gegen die Erklärungen aufgebracht, da sie darin eine Schädigung ihrer Interessen erblicken. Mit der Angelegenheit dürfte sich auch das Parlament beschäftigen.

Proklamierung eines unter der Nanking-Regierung vereinigten China war die Absägung des linken Flügels der Kuomintang-Partei, die Zertrümmerung der alten Organisation und das Einsetzen seiner persönlichen Diktatur im Zentral-Komitee der derart zugerichteten Kuomintang.

Diese Tat Li Tschang-kai-Schets hat sich bitter rächen müssen, und sie hat sich auch bitter gerächt. Seine ehemaligen Freunde und Helfer wurden zu seinen Feinden und Widersachern. Die Kuomintang zerbröckelte, der Bürgerkrieg begann mit neuer Kraft wieder. Die reaktionären Generale aus der Clique Tschang-Tso-Lins lauerten auf den günstigen Augenblick, um loszuschlagen. Die radikal gesinnten Massen, die eben noch im Gefolge der Kuomintang-Partei waren, wurden führerlos und schwankten endgültig zu den staatsfeindlichen Elementen über, um in Gestalt von roten Banden einen erbitterten Guerilla-Krieg gegen die Nanking-Regierung zu führen. Das Chaos war wieder da.

In der Mandchurei hat der Sohn des ermordeten Tschang-Tso-Lin, Tschang-Hsue-Liang, lange gezögert, ehe er die Kuomintang-Flagge hissen ließ. Aber selbst nach dem er dies getan hatte, behielt er seine völlige Unabhängigkeit gegenüber der Nanking-Regierung. Heute, wo er weitere Gebiete Chinas besetzt hat, hat er die Maske abgeworfen: die Kuomintang-Partei, die regierende Partei Chinas, muß von dem Territorium, das die mandchurischen Truppen besetzt haben, völlig verdrängt werden. Das bedeutet eine völlige Liquidierung der Prinzipien Sun-Yat-Sens und die Wiederherstellung des Zustandes, der vor dem Sieg Tschang-kai-Schets über den nordischen reaktionären Diktator Tschang-Tso-Lin existierte.

Heute befindet sich der chinesische Staat dort, wo er vor Jahren war. Der Sieg der Kuomintang-Bewegung ist völlig illusorisch geworden. Der neue Herr über China, Tschang-Hsue-Liang, leitet eine blutige Periode der chinesischen Geschichte ein.

Aus dem Inlande

Morgen findet in Djibouti die Justifikation des Mörders Dragan Travicic statt, der in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar d. J. beim Köpfer Anton Plutic eingebrochen war und bei dieser Gelegenheit Plutic, dessen Frau Anna und seine Tochter abgeschlachtet hatte.

In der vergangenen Nacht brachen unbekannt Diebe bei einem Schneidermeister in Samobor ein und trugen ihm das gesamte Lager an Stoffen, halbfertigen Anzügen und fertiger Ware davon. Der Schneidermeister, der im anstehenden Zimmer geschlafen hatte, bemerkte erst beim Erwachen

Aus Glogonjgradec Aus dem Gemeinderate

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Dr. Bratlovič fand unlängst eine aufschlußreiche Sitzung des hiesigen Gemeinderates statt.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Erteilung einer Gasthauskonzession an das hiesige Solohelm. Bürgermeister Dr. Bratlovič hob die Notwendigkeit dieser Konzessionserteilung für die Linderung der finanziellen Schwierigkeiten des Vereines hervor, worauf sich der Gemeinderat einstimmig für die Erteilung derselben aussprach.

Dem Baumeister Herrn Alois Palancic wurde die Gründung einer Filiale seiner Baufirma bewilligt.

Um dem Ueberhandnehmen der ständigen Ueberschreitungen der Straßenverkehrsordnungen Schranken zu setzen, beschloß der Gemeinderat, jene Leute, die unntügenderweise mit Motorrädern in den städtischen Straßenwerken die Straßen im Abschnitt Tirsel-Lederfabrik Potočnik passieren, ferner Nichtbürger, die die Fahrtrichtung vom Hauptplatz der Kirche entlang gegen das Gehöft Tirsel bis zur Banalstraße einschlagen und alle jene, die den Weg benützen, gegen den Bahnhofs als Fahrweg benützen, mit Strafen im Ausmaß von 10 bis 100 Dinar zu belegen. Dieselbe muß an Ort und Stelle entrichtet werden, zu welchem Zwecke der Gemeindevorstand mit diesbezüglichen Blocks ausgestattet wird. Gegen jene Personen, die die Entrichtung verweigern würden, wird das gerichtliche Verfahren eingeleitet werden.

In den Heimatsverband wurden der Kaufmann Herr Jvo Rognic und der Tischlermeister Herr Peter Dobc aufgenommen.

Die in Aussicht genommene Einteilung der Stadt in Gassen und Straßen wurde dem Wohnungsausschuss abgetreten, der bis zur nächsten Sitzung einen diesbezüglichen Antrag auszuarbeiten hat.

Die Bitte der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr für die Instandhaltung des Vereines seitens der Gemeinde konnte nicht berücksichtigt werden, da der Verein weder die Statuten noch die Bilanz des letzten Jahres vorgelegt hat. Mit der Angelegenheit wurde der Bau- bzw. Finanzausschuss betraut.

Dem Ansuchen der Parteien A. Krosi und J. Kristan zwecks Anschlusses an das Leitungsgesetz wurde stattgegeben.

Die Besuche des Kreisratsschusses der Jadranska und der katholischen Kathedrale in Beograd wurden für das nächste Jahr vorgemerkt.

Zum Schluß wurde beschlossen, die Renovierungsarbeiten bei der städt. Schlachthalle noch in diesem Jahre vorzunehmen.

Der neue Herr über China

Muhdens Staatsreich und seine Folgen

Als vor nicht allzulanger Zeit die Nachricht durch die Weltpresse ging, daß die mandchurischen Truppen die ehemalige Hauptstadt Chinas, Peking, oder wie sie heute heißt, Peiping besetzt hätten und daß die nordchinesische Regierung Yen-Hsi-Schans und Feng-Hsue-Hsiang vor dem jungen Muhdener Marschall Tschang-Hsue-Liang, dem Sohn des verdrängten Tschang-Tso-Lin, gewichen seien, war die Ueberraschung groß. Man wußte zuerst nicht, wie man die neue Wendung im Schicksal Chinas verstehen sollte. In China selbst wußte man es auch nicht. Was bezweckte der mandchurische Diktator mit seinem Marsch auf Peking? Welchem Zweck diene er damit? Die Antwort war nicht leicht zu finden. Heute ist sie aber gegeben.

Die nächstliegende Erklärung, die man dem Auftreten der großen und gut bewaffneten mandchurischen Armee auf der chinesischen Arena zu geben geneigt war, lautete: „Muhden kommt Nanking zu Hilfe, die sogenannte Zentralregierung Tschang-kai-Schets, deren Macht durch die Bildung der nordchinesischen Regierungskoalition in Peiping außerordentlich gelitten hat, kann froh sein; Tschang-Hsue-Liang hat seine Neutralität im Kampfe zwischen Nanking und Peiping aufgegeben und ist offen auf die Seite Nankings getreten.“ Diese Deutung der sensationellen Ereignisse konnte aber nur wenige Tage aufrecht erhalten werden. Heute wissen wir bereits, daß

Tschang-Hsue-Liang am wenigsten daran denkt, Tschang-kai-Schets zu unterstützen. Er will selbst die Erfolge ernten, die er erlangen hat. Nanking wird dadurch nichts gewinnen. Die Zersplitterung bleibt weiter bestehen, und die Generalkriege werden weiterhin ebenso auf der Tagesordnung wie bis jetzt.

Daß dem so ist, beweist am deutlichsten die Tatsache, daß der neue Herrscher über die alte Kaiserstadt und die anliegenden Provinzen nichts klügeres zu tun hatte, als die Organe der Kuomintang abzubauen, ja, sie direkt zu verbieten. Die Kuomintang-Partei ist bekanntlich die regierende Partei des neuen China. Sie wurde von dem großen chinesischen Freiheitskämpfer Sun-Yat-Sen gegründet und hat sich die Neugeburt des chinesischen Staates als Ziel gesetzt. Unter der Fahne der Kuomintang kämpften seinerzeit die Kantontuppen gegen die nordchinesische Reaktion, unter der Fahne der Kuomintang haben sie Tschang-Tso-Lin vernichtet und die Vereinigung Chinas möglich gemacht. Tschang-kai-Schets behauptet bis zum heutigen Tage, ein getreuer Schüler und Erbe Sun-Yat-Sens zu sein. Er ist offizieller Leiter der Kuomintang-Partei, deren Prinzipien das A und O seines Regierens bilden. In Wahrheit sind es die armieligen Reste der Ideale Sun-Yat-Sens, von denen sich Tschang-kai-Schets heute nährt. Sein erster Schritt nach einem Siege über Tschang-Tso-Lin und nach der

Der Balkan-Union entgegen

Die Tagesordnung der ersten Balkan-Konferenz

At h e n, 2. Oktober. Am 4. Oktober wird hier die erste internationale Balkan-Konferenz eröffnet, die bis zum 12. Oktober tagen wird. An der Konferenz nehmen sämtliche Balkanstaaten, sowie ein Beobachter der Sowjetunion in der Person des Direktors der Konstantinopler Filiale der offiziellen russischen Telegraphenagentur, Jablonski, teil.

Ueber die Ziele der Balkan-Konferenz teilte gestern der Präsident des vorbereitenden Ausschusses, Papanastru, in einer Sitzung

folgendes mit: „Hauptziel der Konferenz wird es sein, die Balkanstaaten in einer Union zusammenzufassen, deren Zweck es sein wird, einen wirtschaftlichen Organismus zu schaffen, der nicht nur der Ausübung der Balkanvölker, sondern auch dem Weltfrieden dienen soll. Diese Union wird gegen keine andere Macht gerichtet sein und weder die Oberhoheit der einzelnen Mitgliedstaaten beeinflussen, noch eine Suprematie einer einzelnen Macht gestatten. Die Union wird auf der Basis vollkommener Gleichbe-

rechtigung aller Staaten errichtet werden. Alle Mitglieder werden gleiche Stimmzahl besitzen. Jeder der an der Konferenz teilnehmenden Staaten kann Mitglied der Union werden und jederzeit austreten. Die nationalen Minderheiten werden den ihnen gebührenden Schutz genießen, doch wird von ihnen absolute Loyalität verlangt werden. Unser Hauptziel ist es, den Balkanfrieden sicherzustellen und damit der allgemeinen Befriedung zu dienen.“

Beograder Luft, daß es Uebertragung nicht verträgt. Was in Beograd Menschentum war, wird in Maribor zur Farce, zur mißverständlichen und nicht wiederzugebenden Spielerei, die mehr ins Breite als in die Tiefe geht. Nicht die Sprache fehlt hier, sondern die Einstellung. Dem Slowenen ist dieses eigenartige Familiäre, Kleinbürgerliche des Vorkriegs-Serbentums vollkommen fremd. Er blickt es an wie ein erdliches, lachhaftes Museumstück, und wenn auch Frau Dragutinović die Uebertragung ihrer Rolle aus dem Serbischen ins Allgemeinmenschliche restlos gelungen ist, so stand man doch den übrigen Figuren stannend-fremd gegenüber und konnte sie nicht fassen, weil keine Handhabe dazu vorhanden war. Mit Nationaltrachten (die in Beograd gar nicht getragen werden) schafft man keine Beograder Atmosphäre.

Die Darstellung bewegte sich darum auch im Rebel. Den serbischen Charakter brachte sie zu sehr slowenisch und für die slowenische Auffassung war sie zu serbisch. Was übrig bleibt, ist vielleicht der internationale Laute- junge der Frau Savin. Alles andere schwankte zwischen gutem Willen und der Unmöglichkeit der gestellten Aufgabe. Der Beifall war danach.

Gelbstmord im Gerichtssaal

Aus L j u b l j a n a wird berichtet: Donnerstag nachmittags fand vor dem Bezirksgericht in Nowo mesto ein Ehrenleibungsprozess statt, den der Kaufmann Sinto Potokar gegen den Bahnmeister Franz Majer angekreuzt hatte. Der Angeklagte wurde jedoch freigesprochen.

Während der Richter den Kläger darüber belehrte, welches Rechtsmittel er gegen das Urteil ergreifen könne, legte Potokar einen an seine Gattin gerichteten Brief auf den Tisch seines Rechtsbestandes und setzte sich auf die Bank. Dann zog er eine Pistole her-

vor und jagte sich eine Kugel in die Brust. Im Saale entstand eine große Verwirrung, da man anfänglich glaubte, Potokar habe auf den Richter geschossen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nurmehr den Tod des Klägers feststellen. Ueber die Gründe des Freitodes des angesehenen Kaufmannes konnte bisher nichts Verlässliches in Erfahrung gebracht werden. Jedenfalls wird der an Frau Potokar gerichtete Brief Aufschluss darüber geben. Der Vorfall hat unter der Bevölkerung das größte Aufsehen hervorgerufen.

ten ist die Zahl der Auswanderer, die in Amerika das gelobte Land suchten, beträchtlich zusammengefallen, und sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch kleiner werden. Es ist bekannt, daß der internationale Tonnagebedarf geringer geworden ist. Aber weniger bekannt ist die Entwicklung, die die Welttonnage seit dem Jahre 1914 genommen hat. Damals gab es insgesamt 44 Millionen Handelschiffe, aber 1930 sind es schon mehr als 68 Millionen Tonnagen, d. h. die gesamte Handels-Tonnage der Welt ist um etwa 50 Prozent gestiegen. Das ist ein bedrohlicher Zustand, und die Lage sieht noch düsterer aus, wenn man die großzügigen Neubaupläne der verschiedenen Staaten in Betracht zieht. Wohl ist in Deutschland selbst ein Ratenkrieg vermieden worden, da die beiden größten deutschen Schiffsahrtsgesellschaften in Interessengemeinschaft stehen und sich auch mit den anderen Firmen verständigt haben. Es bleibt aber abzuwarten, ob das Ausland sich zu weitgehenden Abmachungen bereit finden oder einen Kampf um den Passagier beginnen wird. Die prächtige Ausstattung der neuen Schiffe, der Luxus und Komfort, der auf ihnen geboten wird, muß schließlich dahin führen, daß wohl die neuesten Schiffe stets besetzt sein werden, daß aber diejenigen Dampfer, die einige Jahre alt sind, schließlich unrentabel werden, da das zahlungskräftige Publikum selbstverständlich die neuesten Luxusdampfer bevorzugen wird. Bald wird der Kampf um den Passagier beginnen wenn es nicht vorher zu einer internationalen Einigung kommt, bei der wahrscheinlich der Reisende die Zehne würde zahlen müssen.

Chicagos Kampf gegen die Banditen in neuer Phase

Die Stadt soll den Banden verleidet werden

Chicago, 2. Oktober. Um die Stadt vor Verbrechermisständen zu befreien, nehmen die Behörden jetzt planmäßige Verhaftungen bekannter Bandenmitglieder, denen kein Kapitalverbrechen nachzuweisen ist, auf Grund geringfügiger Delikte vor, und lassen sie nur gegen hohe Kautionen frei. Den Banden soll auf diese Weise der Aufenthalt in Chicago verleidet werden. In den letzten Tagen allein sind Beträge in der Höhe von über 160.000 Dollar von einer Reihe von Bandenmitgliedern bei Gericht erlegt wor-

den. Gestern abend wurde ein Mitglied der Bande Al Capones, Guzik, unter der Beschuldigung verhaftet, keine Einkommensteuererklärung abgegeben zu haben. Guzik wurde erst gegen Stellung einer Kaution von 50.000 Dollar wieder freigelassen. Am Eingang des Gerichtsgebäudes wurde er aber von neuem verhaftet und wegen Vagabundierens einem anderen Gerichtshof vorgeführt, der ihn erst wieder nach Zahlung einer weiteren Kaution von 10.000 Dollar freiließ.

Der Kampf der Dzeanriesen

Krise in der Weltschiffahrt — Fieberhafter Wettbewerb im internationalen Schiffsbau

Die wilden Gerüchte an den Weltbörsen, der heftige Kurssturz in den Werten der Royal Mail, der repräsentativsten englischen Schiffsahrtsgesellschaft, der heftige Rückgang der deutschen Schiffsahrtsgesellschaften, all diese Symptome haben seit Monaten gezeigt, daß es in der Weltschiffahrt kriselt. Nun bestätigt die Nachricht von dem vorläufigen Bauverzicht der englischen Cunard-Linie auf die geplanten Dzeanriesen alle Vermutungen, sie wirft ein großes Schlaglicht auf die ungewöhnlichen Verhältnisse der Weltschiffahrt. Eine Million Tonnagen liegen brach, sind überflüssig, aber drei Millionen neue Tonnagen sind im Bau. Weit davon entfernt, aus dieser Tatsache die Konsequenzen zu ziehen, setzt sich das fieberhafte Wettrennen im internationalen Schiffsbau fort. Kaiserlicher Ehrgeiz spornt die verschiedenen Staaten an, jeder will das schnellste und größte Schiff besitzen.

Die beiden neuen Riesendampfer, die die englische Cunard-Linie bereits in Auftrag gegeben hatte, sollten insgesamt 3000 Millionen Dinar kosten. Jedes Schiff sollte 50 Tausend Tonnagen groß sein, mit Hochdruckturbinen ausgestattet werden, die bis 200 Tausend Pferdestärken liefern sollten. Die Geschwindigkeit der Schiffe sollte sich bis auf 32 Knoten steigern lassen, sodaß die neuen Dzeanriesen die Entfernung zwischen England und Newyork in vier Tagen zurückgelegt hätten. Wenn man nun hört, daß der Bau aufgeschoben worden ist, weil keine Versicherungsgesellschaft das Risiko auf sich nehmen wollte, so entspricht dies wohl den Tatsachen, bedeutet aber nur die halbe Wahrheit. Tatsächlich scheinen die Dinge so

zu liegen, daß man in England heute solche großen Schiffe nicht mehr für rentabel hält. Trotzdem ist anzunehmen, daß die beiden Dzeanriesen zu einem späteren Termin doch gebaut werden; denn Englands Ehrgeiz dürfte es nicht zulassen, daß Deutschland das Blaue Band behält und damit auch den Ruhm, das schnellste Schiff zu besitzen. Auch Frankreich holt zu einem großen Schiffe aus. Kurz vor Schließung des Parlaments ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der die größte französische Schiffsahrtsgesellschaft, die „Compagnie Generale Transatlantique“ ermächtigt, ein Konkurrenzschiff gegen die deutschen Lloyd-Dampfer zu bauen. Zu diesem Zweck erhält die Gesellschaft nämlich aus öffentlichen Mitteln 200 Millionen Francs zu einem Zinssatz von 3 Prozent. Außerdem zahlt der französische Staat an Postsubvention der Gesellschaft nochmals 70 Millionen Dinar und so braucht die französische Firma nur noch aus eigenen Mitteln 70 Millionen Dinar beizusteuern, um ein Rekordschiff in Auftrag zu geben. Aber auch Amerika will nicht zurückstehen. Im Mai dieses Jahres haben die United States zwei neue Dzeandampfer von je 30.000 Tonnagen in Auftrag gegeben, die bis November 1932 fertiggestellt sein sollen, und in absehbarer Zeit will man zwei neue, ebenso große Dzeandampfer bestellen, die den Verkehr nach Southampton und Hamburg bestreiten sollen.

Mit Recht kann man sich angesichts dieser Entwicklung fragen, woher die Passagiere für diese Annahme neuer Schiffe kommen sollen. Angesichts der wirtschaftlich schlechten Verhältnisse in den Vereinigten Staa-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperiole:

Freitag, 3. Oktober: Geschlossen.

Samstag, 4. Oktober, 20 Uhr: „Alexandra“, Premiere.

Sonntag, 5. Oktober, 20 Uhr: „Alexandra“.

Montag, 6. Oktober: Geschlossen.

Dienstag, 7. Oktober 20 Uhr: „Sommer-nachtstraum“, Ab. B.

„Frau Minister“

Branislav Nusić darf sich infolge seiner Stellung, seiner tiefen Menschenkenntnis u. seines Könnens mehr erlauben, als ein anderer serbischer Komödiograph. Er darf sich erlauben, die Dächer über die lokale Kleinbürgerwelt anzuzupfen und sein satirisches Lachen über die Masse zu erheben, wenn sie sich in seinen Figuren selbst erkennt. Diese „Cidas“ und „Tettas“ sind in ihrem Fühlen und Denken so voll erfasst, daß einer erst Branislav Nusić heißen muß, ehe er es wiedergeben kann und darf.

Einer ist Minister geworden und seine liebe Frau stellt sich um. Sie stellt sich und ihre ganze Umwelt auf die neue Position um und diese Umstellung geht so weit, daß sie dem Manne das Portefeuille kostet. Das Ganze zergeht wie ein Traum vom Glück, der hier der Traum von der Allmacht hätte sein sollen.

Köstlich und so fein menschlich, mit so viel leidvollendem Humor ist diese ganze Gesellschaft gezeichnet und tiefes Menschentum umschlingt hier mehr Freud und Leid, mehr Kleinräumerel und Haß, Liebe, Demagogentum und Sehnsucht, als zu erfassen ist.

Freilich, dieses ganze Wesen um die Frau-Minister ist so wesentlich serbisch, so typisch

Sommersprossen
besitzt schnell und spurlos CREME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken Drogerien Parfümerien. Depot:
Cosmochemia, Zagreb, Smičklova 23. Tel. 49-90 673

Aus Celse

c. Neue Polizeistunde in Celse. Die Banalverwaltung in Ljubljana hat angeordnet, daß die Gasthäuser im Bereich der Polizeivorsteherschaft in Celse sowie in Ptuj bis Mitternacht, die Kaffeehäuser aber bis 2 Uhr nachts geöffnet bleiben dürfen. Bisher war die Polizeistunde für Kaffeehäuser in der Stadt Celse um 24 Uhr, für Kaffeehäuser um 1 Uhr, für Gasthäuser in der Umgebung aber um 23 Uhr.

c. Verstorbene im September. Im vergangenen Monat starben in Celse 25 Personen u. zw. 4 in der Stadt und 21 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Die öffentliche städtische Bibliothek ließ im September 1990 Bücher aus.

c. Ein tapferes Mädchen. Am Dienstag, den 30. September schnitt der 9-jährigen Agatha Bolcar in Bezovica bei Konjice eine Strohschneidemaschine den rechten Arm ab. Das Mädchen reiste allein nach Celse und brachte den in ein Taschentuch eingewickelten abgetrennten Arm mit in das Krankenhaus.

Radio

Samstag, 4. Oktober.

L j u b l j a n a 12 Uhr: Schallplattenmusik. — 13: Reproduzierte Musik. — 18: Nachmittagskonzert. — 19: Englisch. — 20: Beograder Uebertragung. — 22.15: Leichte Musik. — B e o g r a d 17.30: Nationallieder mit Gitarrebegleitung. — 20: Uebertragung aus der Beograder Oper. — Anschließend: Abendmusik. — W i e n 17: Plederstunde. — 19.35: Unterhaltungskonzert. — 20.30: M. Nettes Lustspiel „Abenteurer in den Pyrenäen.“ — Anschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u 19.30: Neue Unterhaltungsmusik. — 20: Das wird Sie interessieren. — 20.30: J. Offenbachs Operette „Die beiden Blinden“. — 21.10: Berliner Uebertragung. — 23: Tanzmusik. — B r ü n n 18.25: Deutsche Sendung. — 19.20: Schallplattenmusik. — 20: Unterhaltungsmusik. — 21.15: Tanzmusik. — Stuttgart 20: Frankfurter Uebertragung. — F r a n k f u r t 18.50: Spanisch. — 20: Bunter Abend. — 22.30: Alte Tanzmusik auf Schallplatten. — 24.30: Nachtkonzert. — B e r l i n 19.05: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Wovon man spricht. — 21.10: Kabarett. — Anschließend: Tanzmusik. — P a n g e n b e r g 16.25: Heiteres am Nachmittage. — 17.30: Besperkonzert. — 20: Lustiger Abend — Anschließend: Nachtmusik u. Tanz. — 24: Meister des Jazz. P r a g 18.25: Deutsche Sendung. — M a i a n d 19.30: Buntes Konzert. — 21.15: Unterhaltungskonzert. — M ü n c h e n 19.45: Münchner Oktoberfest. — 20.30: Crit-Menc-Gelmund-Abend. — Anschließend: Konzert u. Tanzmusik. — B u d a p e s t 21.30: Leichte Musik. — Anschließend: Zigeunermusik.

Lokale Chronik

Maribor, 3. Oktober.

Luftakrobaten am Start

Aus dem Programm des bevorstehenden Aeromeetings

Mit dem Mitwirken des berühmten englischen Luftakrobaten Mr. Charles Riley erhält das große sonntägliche Aeromeeting eine besondere Bedeutung als Propagandaveranstaltung für das Luftschiffahrtswesen. Der magische Engländer gehört zu der europäischen Pilotenklasse und erfreut sich auch durch seine zahlreichen transkontinentalen Flüge nach Afrika eines besonderen Rufes in der ganzen Welt. Charles Riley ist zurzeit englischer Reserveleutnant und mit der Ueberbringung von englischen Fahrzeugen in andere Länder beschäftigt. Die Pilotenprüfung bestand er bereits im Alter von 17 Jahren und ist heute der gefeiertste Pilot der bekannten Firma „De Havilland“.

Am Start erscheint weiter der bekannte Vereinspilot des Zagreber Aeroklubs Mijo Zantović, dessen Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart ihm den Ruf eines der berühmtesten Flugzeugführer Jugoslawiens

einbrachten. Außerdem wirkt an der Veranstaltung eine Reihe von Piloten aus Beograd, Zagreb und Ljubljana mit.

Von den Apparaten wäre die dreiflügelige Maschine „Moth-Bus“ hervorzuheben. Der Motor „Gipsy III“ verfügt über 120 PS und erreicht eine Geschwindigkeit von 210 Kilometern. Das Flugzeug ist ein Produkt der englischen Firma „De Havilland“.

Eine fabelhafte Leistung verzeichnet auch der Doppeldecker „Gipsy Moth“. Mit diesem Apparat legte die Engländerin Johnson den Weg von London nach Australien zurück.

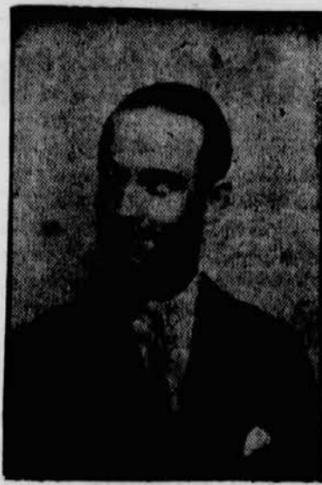
Besonderem Interesse dürfte auch die heimische Konstruktion des „Doge“ von Jng. Boudel begegnen, über die sich insbesondere Major Fitzmaurice überaus lobend aussprach.

langen Schläfe erwacht und entschlossen sind, an der großen Arbeit für unseren recht lofen Berufsstand mitzuarbeiten. 177

* **Gasthaus Volkgruber**, Frankopanova ul. 17. Heute, Samstag, den 4. d. Wurstschmaus. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Gastgeberin. 13757

* **Großes Weinelesfest in Studenci**, veranstaltet von der Ortsgruppe Studenci des 1. Arb. Radfahrer-Verb., findet Samstag,

Riley Charles



der berühmte englische Pilot-Akrobat und Transkontinentalflieger, den wir Sonntag bewundern werden.

den 4. Oktober im Gasthause Igo (vorm. Gačnik) statt. Beginn 7 (19) Uhr. Um recht zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss. 13740

* **Ein Weinelesfest** veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr Radvanje am Sonntag, den 5. Oktober im Gasthause Hoste in Sp. Radvanje. Für gute Küche und Getränke sorgt die Wirtin. Anfang 16 Uhr, Eintritt frei. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Ausschuss. 180

* **Großes Weinelesfest** veranstaltet die Radvanjer Feuerwehrmusik im Gasthause „Zur Weißen Fahne“ in Studenci Samstag, den 4. d. Eintritt frei. Um zahlreichen Zuspruch bittet das Komitee. 179

* **Die Freiwillige Feuerwehr in Rannica** veranstaltet am 5. bzw. 12. Oktober ein großes Weinelesfest in den Räumlichkeiten des Gasthauses St. Pavesič. Der Reingewinn ist bestimmt zur Abzahlung der bereits angelauten Motorspritze. Autoverkehr. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuss.

Aus Btuj

p. 9000 Dinar verloren. Der Postkoffer Blasius Piblo aus Sabovci verlor gestern am hiesigen Bahnhofe seine Brieftasche mit einem Geldbetrag von 9000 Dinar. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen hohe Belohnung bei der Polizei abzugeben.

p. **Stadtkino**. Samstag und Sonntag gelangt im hiesigen Stadtkino der dramatische Großfilm „Der Sohn des Tigers“ zur Vorführung.

„Moth-Bus“



Die Siedererlimousine des Aeroklubs Zagreb (für drei Personen) beteiligt sich Sonntag am Aeromeeting in Tezno.

K I N O

Grajski:

Ab heute der deutsche 100% Tonfilm:
Wien, die Stadt der Lieder
Max HANSEN, Charlotte ANDER, Paul MORGAN, Siegfried ARNO, Igo SYM.

Union:

Ab heute bis einschließlich Sonntag:
Das sensationelle Doppelprogramm:
Der Tiger
100% Ton- und Sprechfilm in deutscher Sprache. Grauenvolles Erlebnis des Kriminalkommissärs Brandt.
Wer ist der Tiger?
Als Nebenprogramm: RIN-TIN-TIN.
100% englischer Tonfilm.

Vorstellungen an Werktagen um 17. 19 und 21 Uhr An Sonn- und Feiertagen um 15. 17. 19 und 21 Uhr.
Vorverkauf täglich von 10-12 Uhr an der Kinokasse.

Sport

Auflauf zum Derby

Die sonntägliche Begegnung „Maribor — Zeleznicar“ dürfte nun die ersten greifbaren Aufschlüsse für den weiteren Verlauf der ersten Hälfte der Meisterschaft 1930-31 bringen. Die Weißschwarzen konnten zwar bisher auch in den peinlichsten Situationen ihre Gegner glatt zur Strecke bringen, doch scheint sich seitdem das gegenseitige Kräfteverhältnis wesentlich geändert zu haben. Die Eisenbahner verfügen ja momentan über eine äußerst spielstarke Mannschaft, die auch gegen bessere Mannschaften erfolgreich Widerstand zu leisten imstande ist. Das Mittelspiel und die engere Verteidigung bewiesen dies bereits am vergangenen Sonntag, während der Sturm durch Heranziehung eines oder zweier älterer Spieler für jedes gegnerische Tor Gefahr bedeutet. Die Weißschwarzen haben also diesmal in einen überaus sauren Apfel zu beißen, sodas ein Kampf im wirklichen Sinne des Wortes voll und ganz gewährleistet erscheint.

: **SR. Rapid**. Heute, Freitag findet um 20 Uhr eine wichtige Spielerversammlung statt. — Samstag ab 16 Uhr obligates Training der ersten und der Reservemannschaft.

: **Der Radfahrerklub „Gelweiß 1900“** ersucht seine ausübenden und unterstützenden Mitglieder, sich am Oktoberfest im Unionssaal samt Familien zu beteiligen. Beginn 20 Uhr. — Am Sonntag Besichtigung des Flugmeetings, nachher Besuch des Weinelesfestes des Bruderklubs „Postola“ in Radvanje, im Klubheim Gasthaus Dobnik. Gut Fahrt! Der Vorstand: A. Halbwild!

: **Neuer Weltrekord**. Der Finländer Rurmi verbesserte den Weltrekord im beidarmigen Speerwerfen auf 117,21 Meter. Den bisherigen Weltrekord hält der Schwede Hödner mit 114,28 Meter.

: **Schäffer (Zagreb)** gewann die Tennismeisterschaft des unteren Donaugebietes und den Becher der „Polkita“. Das Endspiel hatte folgendes Ergebnis: Schäffer (Jugoslawien) Gabrowski (Ungarn) 6:2, 1:3, 6:4, 6:1. — Fr. Schräger, Schäffer — Fr. Baumgarten, Radović 3:6, 6:3, 6:4.

Abends zwei Artin-Dragees, morgens normale, milde, reichliche Entleerung. — Erhältlich in allen Apotheken. Der Inhalt der Schachtel à Dln. 8.— genügt für 4-6 Mal.

Ton-Kino

Burg-Ton-Kino. Ab heute der 100% ige deutsche Tonfilm: „Wien, die Stadt der Lieder...“ Charlotte Ander, Siegfried Arno, Igo Sym i. den Hauptrollen. — Ein Film von edstem Wiener Charm und Schick, wie wenige noch gezeigt wurden. Eine Perle der wunderschönsten Lieberproduktion.

Union-Ton-Kino. Ab heute bis einschließlich Sonntag: Das sensationelle Doppelprogramm: „Der Tiger“, 100% iger Ton- und Sprechfilm in deutscher Sprache. Die grauenvollen Erlebnisse des Kriminalkommissärs Brandt. Wer ist der Tiger? Als Nebenprogramm: „Rin-Tin-Tin“. 100% iger englischer Tonfilm.

m. **Evangelisches**. Sonntag, den 5. Oktober müssen die Gottesdienste entfallen.

m. **Strassenperre**. Wegen Ausbesserung der Gasleitung bleibt die Stolna ulica bis zum 10. d. für jeden Verkehr geschlossen.

m. **Aus der Geschäftswelt**. Die hiesige Tabakverschleißstelle überfiedelt am 5. Oktober in die neu erworbenen Räumlichkeiten in der Miklošičeva ulica 6.

m. **ParKonzert**. Bei schöner Witterung konzertiert kommenden Sonntag, den 5. d. M. von halb 11 bis 12 Uhr im Stadtpark die Drava-Kapelle.

m. **Wichtig für Chemiker**. Morgen, Samstag, den 4. d. um 20 Uhr findet im Chemieaal der Realschule die gründende Hauptversammlung der Sektion Maribor des Jugoslawischen Chemikervereines statt. Bei dieser Gelegenheit spricht u. a. auch der bekannte Zagreber Universitätsprofessor Jng. Stanina über Azetylen und Azetylenindustrie.

Radfahrerverband MARIBOR



Samstag, den 4. Oktober 1930 um 20 (8) Uhr

Großes Oktoberfest mit Tanz

im Saale der Brauerei „Union“. — Drei Musikkapellen. — Eintritt im Vorverkauf 7 Din. an der Abendkasse. 10 Din. 12547

m. **Obligate Anmeldung von Fahrrädern**. Allen Hausbesitzern wurden dieser Tage von der Stadtgemeinde besondere Schriftstücke zur obligaten Anmeldung der Fahrräder zu gestellt. Dieselben sind genau ausgefüllt vier Tage nach dem Erhalt beim städtischen Militäramt am Slomškov trg 11 einzubringen. Zuwiderhandelnde verfallen strengen Strafen.

m. **Fischmarkt**. Der heutige Fischmarkt war reichlich beschickt. Die Preise beliefen sich bei Sardellen auf 16 bis 18, bei Tun- und Tintenfischen auf 36 und bei Meereskrebse auf 24 Dinar per Kilogramm.

m. **Verhängnisvoller Sturz vom Rade**. In Ruše stürzte der Angestellte der dortigen Städtischen Werke Hubert Barbarič so unglücklich vom Rade, daß er einen Bruch des Oberkniees erlitt. In schwerverletztem Zustande mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

m. **Unfall**. Der 54jährige Lokomotivführer S. Philipp Gabrijan stürzte heute vormittags während der Arbeit im hiesigen Heizhause so unglücklich, daß er hierbei eine überaus komplizierte Verrenkung des linken Fußknöchels erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. **Notes Kreuz in Pobrezje**. Der Ortsauschuß des Roten Kreuzes in Pobrezje veranstaltet am Sonntag, den 5. Oktober einen dramatischen Abend im Gasthause der Frau Rojko in Pobrezje. Aufgeführt werden „Pogodba“, Lustspiel in zwei Akten u. „Pol vina, pol vobe“, Lustspiel in einem Akt. Beginn um 17 Uhr. Eintritt für Sit-

Wirtschaftliche Rundschau

Schulzollrevision und Kartellwesen

Eine Beograder Resolution

Die Beograder Handelskammer hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der sie sich hauptsächlich mit dem Schulzoll und den damit zusammenhängenden Fragen befahte. Es wurden folgende interessante Beschlüsse gefasst, die bei einer Realisierung die Industrie des Draubanats besonders betreffen.

Um die Wirtschaftskrise zu erleichtern — heißt es in dem Beschlusse —, muß der Kartellbewegung in Jugoslawien die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es ist zu prüfen, ob die Kartellpreise nicht zu hoch kalkuliert sind, wie dies bei Benzin und Petroleum der Fall ist, deren Preise in kurzer Zeit übermäßig gestiegen sind, ferner bei Eisen, Zucker und anderen Artikeln.

Es wäre notwendig, daß die staatlichen Unternehmen nicht in die Kartellbewegung eintreten, sondern selbständig verbleiben, um auf diese Weise die Preise regulieren zu können.

Die Revision der allgemeinen Zolltarife ist unerlässlich, da sehr viele Artikel Zollschutz zum Schaden der Konsumenten genießen. Der Zollschutz muß in verständiger Weise gehandhabt werden und nicht so, daß er den Konsumenten mehrere hundert Millionen Dinar kostet. Die Industrie ist mit 25% ausreichend geschützt, es gibt aber Industrien, die einen Schutz von 80% genießen.

Die Frage des Schulzollens ist seit langen Jahren schon aktuell und hätte wohl schon längst ihre Erledigung gefunden, wenn nicht die Situation Maßnahmen erfordert hätte, die eine Revision des Zollsystems augenblicklich für nicht opportun erscheinen ließen.

So lange der Schulzoll eine Belastung für den einheimischen Produzenten darstellt, ist er gar kein Schulzoll, sondern ein Finanzzoll, der die ausländische Konkurrenz nicht im geringsten in der Einfuhr behindert. Der Zoll beginnt erst dort faktisch zu

wirken, wo er eine Unterstützung der einheimischen Industrie wird, die damit jede innere Stärkung erfahren soll, die sie infolge ihrer Jugend und der noch nicht ausgereiften Erfahrungen unbedingt zum Leben braucht. In diesem Falle wird sie aber zu Lasten der fernzuhaltenden Industrie gehen müssen.

Bis heute besteht noch in wenigen Staaten ein Schulzollsystem, das planmäßig auf gebaut, die erwartete Wirkung erreichte, immer wieder hat es die ausländische Industrie verstanden, den Schutz irgendwie zu durchbrechen, sei es im Wege des Dumpings, sei es dadurch, daß sie, wenn sie rechtzeitig von den Maßnahmen Kenntnis erhielt, noch vor dem Inkrafttreten derselben solche Warenmengen ins Land brachte, daß die Schutzmaßnahmen faktisch unwirksam wurden. Besonders in Jugoslawien haben sich diese Mängel bisher immer wieder gezeigt und man hat richtig erkannt, daß sie darauf basieren, daß das ganze System keinen einheitlichen Aufbau erhielt, sondern teilweise protektionistischen Charakter annahm.

Ob die staatlichen Institute, wenn sie aus den Kartellen ausgetreten sind, genügend Kraft haben, die Preise zu regulieren, ist fraglich, da die Macht der Kartelle heute schon zu stark ist, um durch regulatorische Reformen einzeln, noch dazu fiskalisch geleiteter Institute irgendwie beeinflußt zu werden.

Kartellwesen und Zollschutz sind zwei innig verknüpfte Faktoren, deren Reform aber trotz ihrer Dringlichkeit heute noch nicht erfolgen kann. In erster Linie deshalb, weil sich die Regierung auch heute noch nicht im klaren ist, welche Richtung die Wirtschaftspolitik einschlagen soll, besonders aber, nach dem die Pläne von Warschau gescheitert sind. Man wird den Schulzoll jedenfalls als

Waffe in den Händen behalten wollen, um ihn erst dann einer Reform zu unterziehen, oder aber auch fallen zu lassen, bis sich aus dieser Reform ein anderweitiger Nutzen für die Wirtschaft, deren schwache Seite ja in erster Linie die Agrarproduktion ist, ziehen läßt.

Bei den übermäßigen Preisen handelt es sich fast durchwegs um Waren, die aus dem Ausland importiert werden müssen, resp. bei welchen ausländische Faktoren bei der Preisstellung ausschlaggebend sind. Hier dürften auch interne Maßnahmen nicht viel nützen. Sowohl die Erdölgesellschaften als auch die Eisen- und Zuckerkartelle sind zu stark, als daß ihnen Regierungsverordnungen viel anhaben könnten. Diese Kartelle werden sich nur dann zu einer Preisreform verstehen, wenn sie die Differenzen aus den staatlichen Abgaben decken können.

Diesen Tatsachen gegenüber ist auch der heutige Schulzoll nicht ausreichend, da die Kartelle viel zu bewegliche Institutionen sind, die sich jeden Maßnahmen sofort anpassen können, so daß sie auch in der Lage sind, bei den leisesten Reformen des Zollschutzes prompt zu reagieren.

Handelsvertragsverhandlungen. An maßgebender Stelle wurden die notwendigen Daten und Unterlagen für den Abschluß neuer Handelsverträge mit solchen Staaten erwogen, welchen gegenüber Handelsverträge bisher nicht bestanden. In erster Linie kommt die Tschechoslowakei in Betracht, worauf Verhandlungen mit Polen, Griechenland, Albanien, Türkei und Bulgarien an die Reihe kommen sollen. Die Verhandlungen mit Oesterreich, welche kürzlich unterbrochen wurden, sollen erst mit Beginn des nächsten Jahres neu einsetzen. Bis dahin sollen die bestehenden Schwierigkeiten beseitigt werden.

Konkurse und Zwangsausgleiche. Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis inkl. 30. September 1930 folgende

Statistik (die Nummern in den Klammern beziehen sich auf dieselbe Zeit des vergangenen Jahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Draufanat 3 (—), im Savebanat 1 (—), im Primorjebanat — (2), im Zetabanat 1 (2), im Donaubanat 3 (4), im Moravabanat 1 (1), im Barbarbanat — (7), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (1). 2. Eröffnete Zwangsausgleiche außer Konkurs: Im Draufanat 5, im Savebanat 1, im Drinabanat 1, im Draufanat 1, Beograd, Zemun, Pančevo 1. 3. Abgefertigte Konkurse: Im Draufanat — (4), im Savebanat 2 (—), im Primorjebanat 2 (—), im Drinabanat 5 (4), im Donaubanat 3 (3), im Moravabanat 2 (4), im Barbarbanat 4 (3), Beograd, Zemun, Pančevo — (3). 4. Abgefertigte Zwangsausgleiche außer Konkurs: Im Draufanat 1, im Primorjebanat 1, im Drinabanat 1, im Donaubanat 2, Beograd, Zemun, Pančevo 2.

Jugoslawien liefert landwirtschaftliche Maschinen nach Rumänien. Die rumänische Regierung hatte beabsichtigt Lieferung von 1500 Sämaschinen eine Angebotsverhandlung ausgeschrieben. Trotz starken deutschen und tschechoslowakischen Wettbewerbes blieb die Oskjefer Maschinenfabrik, welche sich am Bewerbe gleichfalls beteiligte, Ersterer des Auftrages.

Weingroßhändler gegen die Kunstweinerzeugung. Auf einer kürzlich in Sarajevo abgehaltenen Konferenz von Weingroßhändlern — anlässlich des Inkrafttretens des neuen Weingesetzes und der Durchführungsverordnung — wurde einmütig und nachdrücklich gegen jegliche Zulassung von Kunstweinerzeugung (auch gegen die für den Hausgebrauch) Stellung genommen.

Abteilung für Weinhandel bei der Privilegierten Landesproduktenausfuhr A.-G. Am 1. d. M. konstituierte sich die Abteilung für Weinhandel bei der Privilegierten Landesproduktenausfuhr A.-G. in Beograd. Zum Vorsitzenden wurde Joakim Kunjasić, zum Vorsitzendenstellvertreter Bruno Moser gewählt. Dem engeren Ausschuss gehören an Ottokar Stern, Zdenko Baron Turko-vić, Bruno Moser und Mihajlo Stojic. Zweck der neuen Abteilung ist die Förderung des Weineports.

Es zwitschert auch der Spatz im Neste ALBUS-SEIFE ist die beste!



Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Liebe von Freig L a n g e. 36
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle-Saale.

„Marin, du wirst mir Gesellschaft leisten!“ bestimmte sie sehr hoheitsvoll.

Robert verabschiedete sich mit erzwungener Haltung und suchte zu Fuß sein Hotel auf. Was nützte es, daß er im Getriebe des Speisesaales Abwendung suchte? Immer wieder mußte er an „dracul negru“ denken. Die Speisenfolge seines Menüs ließ er fast unberührt. Der Appetit war ihm vergangen. Die Zukunft wies Perspektiven auf, die ihn nicht mehr lockten.

Soll ich mich an dieses Weib verkaufen? Soll ich repräsentieren für das Haus Popescu, während meine Frau ihre eigenen Wege wandelt? fragte er sich resigniert. — Wer garantierte dafür, daß es in Bukarest nicht noch mehr von der galanten Art dieses Constantinescu gab? Oder machte ihn nur seine Eifersucht zum Narren?

Er verspürte so herzlich wenig Lust und Talent zum unbeteiligten Zuschauer. „Ich werde heute abend noch mit ihr sprechen! Ich muß klar sehen!“ nahm er sich vor.

Der Kellner, elegant und repräsentativ wie ein Feudalherr, schien in Roberts Gesicht etwas von Langweile gelesen zu ha-

ben. Deshalb raunte er ihm nach der Abrechnung distret zu: „Wenn sich der Herr an einem Spielchen zu beteiligen wünscht — dritter Stock — im Kabinett der Administration.“

Braun nickte gleichgültig. Was gingen ihn die verborgenen Spielhöllen dieser Stadt an?!

Willenslos, seine Schritte einem unbewußten Trieb überlassend, ging er in den Hoteltgarten, der in festlicher Illumination prangte. Tausende von Glühlampen zauberten nicht das Licht des Tages herbei, nein, sie schufen gerade so viel Helligkeit, als der Stimmung dieser lauen, südlischen Nacht zuträglich war.

Robert ging über den weißen Kies der Wege. Um seinen Mund spielte ein verführerisches Lächeln: wohin er schaute — Frauen, schöne, ungarische Frauen und Mädchen! Und er, der geborene Caanova, verwünschte sie heute alle. Ihr Lächeln wühlte ihm das Herz auf. Ihre Worte — diese leisen, geisterten Worte einer schwülen Budapesternacht — hörten in seinem Hirn und den Kavaliere, die in Gesellschaft ihrer Damen saßen, hätte er an die Kefle fahren

mögen. In jeder Frau sah er eine treulose Florica Popescu, in jedem Mann einen galanten Marin Constantinescu.

An einem der Tische nahm Robert Platz, erhob sich aber wieder, noch bevor der Kellner herbeieilen konnte. Es war ihm unmöglich, das Raunen dieses verzauberten Gartens länger zu ertragen. Jetzt eben erinnerte er sich des Winkes, den ihm der Zahlkellner im Speisesaal gegeben hatte: Spielchen — dritter Stock — Administration . . .

An Schlaf war ohnedies nicht zu denken, dazu war er viel zu aufgeregt. Seine Nerven verlangten nach Betäubung.

Fast automatisch suchte er das Spielkabinett auf. Er fand eine internationale, gemischte Gesellschaft um den grünen Tisch sitzend vor. Auch hier wieder: elegante, dekorierte, parfümierte Frauen. Robert wütete innerlich. Zum Teufel! Müßten denn die Weiber überall dabei sein?!

Eine Weile sah er ziemlich uninteressiert zu; dann beteiligte er sich aktiv. Er gewann, wurde leichtsinnig, setzte höhere Beträge — verlor — forcierte nutzlos. Die Beschträge klieb.

Als er eine Stunde später sein Zimmer aufsuchte, hatte er nicht nur kein Barvermögen, sondern auch keinen schönen, starken Achtzylinder verpielt. Den herrlichen Wagen würde morgen ein anderer fahren. — Dieser Gedanke war am schmerzlichsten . . .

Am anderen Morgen fand ihn Florica beim Rasieren. Die eine Gesichtshälfte hatte er schon abgeschabt. Sie war weiß und fast blutleer.

„Buna dimineaşa, Amic!“ grüßte die Rumänin mit einer heiteren Unbefangtheit.

„Guten Morgen“, erwiderte er mürrisch, die Eintretende im Spiegel erblickend.

Florica, in einem kurzen, karminfarbenen Morgenkleid, setzte sich auf den Rand eines Klubsessels. Robert sah ihre kokett übereinandergeschlagenen Beine im Spiegel, ohne Notiz von dieser berechneten Lockung zu nehmen. Florica wußte wie alle ihre kurz geschürzten Geschlechtsgefährtinnen dieser Epoche, welche Macht sie mit ihren wohlgeformten Tanzbeinen auf die Männer ausübte.

„Hast du dich gestern abend noch gut amüsiert?“ fragte sie scheinbar interessiert.

Er hatte ein heftiges Wort auf der Zunge — am liebsten hätte er es jetzt zu einer Kampfgene kommen lassen —, aber er kehrte sich rechtzeitig. Das Beschämende seiner Lage, die Hilflosigkeit des materiell abhängigen zwangen ihn zum Nachgeben.

„Glänzend!“ gab er mit Galgenhumor zu. „Und du?“

„Desgleichen. Dafür garantiert schon Constantinescu.“

Er glaubte den Spott herauszuhören.

„Ich möchte nun heim. Wir wollen noch heute fahren.“

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Sonntag, den 5. Oktober findet im Gasthause **R a t i n g** in Kabanje eine **Frangiska-Fest** mit Musik, Sende-, Enten- u. Prälingsmaus statt. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt. 13750

Ottomanen, Matrasen, neue u. alte, zum Umarbeiten, besorgt am billigsten Tapezierer Anton Arzensel, Burg, Grajska ul. 2. 13703

Tapezierer-

Möbel und -Baren, Einzüge, Matrasen, Ottomanen, Fauteuils, Salon- und Klubgarnituren sowie Uebernahme aller Dekorations- und Tapezierarbeiten sachgemäß und billigst bei Karl Preis, Maribor, Gospostka 20. Preislisten gratis. 12506

Realitäten

Seltene Gelegenheit für Pensionisten! Herrlich gelegenes Besitz am Bachern bei Stob. Mirica, mit großem Herrenhaus, Weingarten, Wirtschaft mit 2 Küchen, Pferd- und Hühnerfarm günstig zu verpachten oder zu verkaufen. Anfragen unter „Erstien“ an die Verw. 13751

Sehr schönes, zweistöckiges Haus mit groß. Garten, Bahnhofsnahe, zu verkaufen. Adr. Verw. 13641

Ein im Zentrum der Stadt gelegenes Haus, im besten Bauzustand, für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 13640

Schöner Besitz in der Nähe d. Stadt, 7 Joch, samt Fundus instruktus günstig zu verkaufen. Bertovska cesta 79. 13674

Zukaufen gesucht

Eine Leuchte wird zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 13790

Altenkasten und Schreibrisch wird gekauft. Anträge unter „Altenkasten“ an die Verw. 13782

Eine Wertheimkassette, Mindestgröße 65x100, zu kaufen gesucht. Anz. bei Jol. Baumeister, Melhandrova 20. 13684

Zu verkaufen

Ein Drap. und ein Covercoat-Mantel billig zu verkaufen. — Sedna ul. 14/3. 13741

Gut erhaltener, neu hergerichteter, zweispänniger Fuhrwagen 20 Mezt. Tragkraft, neuer Karren, sehr geeignet für Kohlenhändler oder Fleischhauer, billig zu verkaufen. Schmiedmeister Bedar, Laborska 10. 13701

Zwei schöne warme Wintertröde zu verkaufen. Lattenbachova ul. 20, Part. links. 13793

Billig zu verkaufen: 1 Tisch m. zusammenlegbarer Platte, 2 Blumenständer, 1 Kasten (Biedermeierstil), 1 kleiner Kasten, 1 Schubladekasten, 1 Küchentisch, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kohlenkiste, 1 Gasherd samt Tisch, 1 weißer Kleiderkasten, 1 Stuhl. Anfragen: Miklosičeva 2/3 rechts. 13777

Badewanne billig zu verkaufen. Ruska c. 31. 13819

Jedes Quantum weiße Kartons zu haben. Ruska cesta 21, Krajnc. 13803

2 Anzüge für härteren Herrn, 1 Smokinganzug billig zu verkaufen. Sedna 15. 13816

AUTO

Marle „Fiat 503“ neu bereit und repariert, in gutem Zustand zu verkaufen. — Anträge an: Pichler, Inzeraten akquisition der „Mariborer Zeitung“ in Ptuj. 13807

Gut erhaltenes Motorrad preiswert zu verkaufen. Japan, Cesta na Brezje 8, Dobrezje. 13805

Ottomane, neu, schön, stark, um 500 Din. zu verkaufen. Vojak-miški trg 1. 13771

Lokal

in Breg bei Ptuj, für jedes Geschäft geeignet mit einem dreijährigen Vertrage, wird gegen Ablöse abgetreten. Nähere Auskünfte bei: Keller, Gasthaus Breg bei Ptuj. 13768

Suche Zimmer und Küche, rein und sonnig. Anträge unter „2 Personen“ an die Verw. 13773

Stellengesuche

Alleinstehende Frau sucht in besserem Hause Hausmeisterstelle. Zuschr. an die Verw. unter „Anständig 5“. 13810

Offene Stellen

Lächliche, brave Buchhalterin wird sofort gesucht. Anfragen Kavarna „Rotovž“. 13786

Lehrjunge für Kupferschmiedeberei wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Falls weiter Weg, Fahrrad zur Verfügung. Anz. Kupferschmied, Glavni trg 4. 13787

Für Führung eines kleinen Haushaltes besseres Mädchen gesucht, das Kochen und einen Gemüsegarten instand halten kann. Eintritt 15. November. Zuschriften an Alois Wolf, Uhrmacher, Brezice a. S. 13812

Uhrmacherlehrling wird aufgenommen. M. Jagers Sohn, Maribor, Gospostka 15. 13210

Suche kinderliebendes, besseres junges Mädchen zu meinen beiden Söhnen von 9 und 5 Jahren als Kinderstubenmädchen. Anträge an Advokat Draščič, Starobrezje. 13847

Angesehene Radiofirma sucht Installateure und Kaufvermittler. Günstige Konditionen. Anz. fragen schriftlich unter „Installateur“ bei der Verw. 13624

Vertreterinnen gesucht für Warenverkauf an Privatparteien. Angebote unter „Gute Geschäfte“ an die Verw. 13706

Wagenwäscher wird sofort aufgenommen. Autogarage Pflger, Keršnikova 1. 13722

Firma
JULIO MEINL D. D.
Maribor, Gosposka ulica 7
veranstaltet 13752

am Freitag, den 3. und Samstag, den 4. September

Kaffeeprobekochen

zu welchem unsere verehrten Kunden, deren Freunde und Bekannten höchst eingeladen werden. — Herzlichst willkommen!

Julio Meinl d. d.

Gasthaus „Meljski dvor“

Am Samstag, den 4. Oktober

Weinlesefest mit Konzert

und verschiedenen Belustigungen.

Tafeläpfel

zirka 14.000 Kilogramm, hiervon 20 Prozent Goldreinetten, 20 Prozent Kanada, der Rest gute, gemischte Sorten, hat prompt abzugeben: August Stoinschegg, Rogaška Slatina. 13731

Fischhaus Schwab

nur Gregoričeva 14, liefert täglich lebende Karpfen, Sechte, Rogasche, Schille, neue Ruffen, Salz- und Silberheringe. 13738

GRATIS

wird jeder Mutter die Broschüre:
Ratschläge eines Arztes für Junge Mütter
auf Verlangen zugesandt durch
Nestle, Martičeva 11, Zagreb.

Vertreter der Eisenbranche
für Slowenien, Medjimurje, eventuell Slawonien und Bačka (bei Eisenhändlern bestens eingeführt) von leistungsfähiger Fabrik für Baubeschläge gesucht. Anträge unter „95“ a. d. Verw. 13650

Am Sonntag, den 5. Oktober, findet im Gasthause **LEŠNIK** in Nova vas der erste **13814**

WURSTSCHMAUS

statt (eigene Schlachtung). Leber-, Blut- und Bratwürste sowie Hausmehlspeisen, auch verschiedene andere Speisen. Vorzüglicher Weinmost und der berühmte alte Wein, sind im Ausschank. — Um zahlreichen Besuch bittet der Gastgeber.

Metallschleifer

für ganzjährige Arbeit, nur tadellose Arbeiter, gesucht bei „Iris“, Maribor, Pobrezje. 13648

Gasthaus „Zur Lokomotive“

Samstag, den 4. Oktober:

Enten-Schmaus

Ab Donnerstag Lebende Karpfen

Delikatesse Supančić Gosposkaul.32

Hallo! Wohin?

Buschenschank Sirk

Kamnica (10 Minuten.) Liter 10 Dinar.

Hallo! Wohin!

Weinlesefest

Anfang 15 Uhr. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bittet 13789 die Vereinsleitung.

Gebe dem geehrten Publikum höflichst bekannt, daß außer Vordrucken und Sticken auch

Wäsche zum Nähen

übernommen wird. Es empfiehlt sich **Temerl, Stolna ulica 5** 13800

Die besten

Krainerwürste

eigener Erzeugung, sind wieder stets frisch zu haben, bei **Julius CRIPPA, Delikatessenhandlung, Slovenska ul 3.** 13748

Vertreter der Glasbranche

für Slowenien, Medjimurje, ev. Slawonien u. Bačka von Spiegel-fabrik gesucht. Erzeugt werden alle Sorten Taschen-, Blech- u. Hol-rahmenspiegel für Bazar sowie auch feinste geschliffene Spiegel für Möbelfabriken und Glase-chäfte. Anträge unter „98“ an die Verwaltung des Blattes. 13645

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht vom Ableben unserer lieben Tochter, bzw. Schwester u. Tante, der Frau

Leopoldine Scheweder, geb. Lorbeg

welche Donnerstag, den 2. Oktober 1930 um 22 Uhr, nach langem schweren Leiden, im 28. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslichen Dahingeschiedenen findet Samstag, den 4. Oktober um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt. 13799

DIE TIEFTRAUERENDE FAMILIE.